

Regierungsratsbeschluss

vom 19. August 2003

Nr. 2003/1470

KR.Nr. I 098/2003 VWD

Interpellation Fraktion FdP/JL: Espace Mittelland - Erfolgskontrolle (18.06.2003)

Stellungnahme des Regierungsrates

1. Vorstosstext

Der Regierungsrat wird eingeladen, im Zusammenhang mit seinen Bemühungen um den Espace Mittelland folgende Fragen zu beantworten:

1. In welcher Art und wie stark hat der Espace Mittelland bisher Harmonisierungen unter den betroffenen Kantonen zur Folge gehabt oder unterstützt, insbesondere in
 - a) allgemein wirtschaftlich relevanten Gebieten (Submission, Wirtschaftsförderung, etc.)
 - b) administrativen Regelungen, die Unternehmen betreffen
 - c) baugesetzliche Fragen
2. In welcher Art unterscheiden sich heute die wirtschaftlichen Beziehungen und die wirtschaftliche Zusammenarbeit des Kantons Solothurn mit einem Espace Mittelland-Kanton von jenen mit einem Nicht Espace Mittelland-Kanton?
3. Für welche konkreten Wirtschaftsprojekte gab es bisher eine interkantonale Zusammenarbeit unter den Mitgliedkantonen des Espace Mittelland?
4. Ist der Regierungsrat mit dem bisher Erreichten im Rahmen des Espace Mittelland zufrieden?
5. Wieviel zahlt der Kanton Solothurn jährlich an den Espace Mittelland?

2. Begründung (Vorstosstext)

3. Stellungnahme des Regierungsrates

3.1 Allgemeines

Der Entwicklungsprozess zum heutigen Espace Mittelland EM erfolgte in Etappen. Mit den Berichten und den Beschlüssen der vier Kantonsregierungen von Bern, Solothurn, Fribourg und Neuenburg vom 25. Mai 1994 wurde der Grundstein zur Zusammenarbeit gelegt. Dem damaligen „Wirtschaftsraum Mittelland (WiMi)“ schloss sich der Kanton Jura noch im Jahr 1994 an. Die Kantone Waadt und Wallis arbeiteten als Beobachter mit, der Kanton Aargau beteiligte sich als Partner bei einzelnen Projekten. Mitte 1996 erfolgte die Namensänderung zum Espace Mittelland (EM). Seit 2001 sind die Kantone Waadt und Wallis Vollmitglieder im EM. Der Kanton Aargau beteiligt sich weiterhin an einzelnen Projekten.

Der EM setzt sich zum Ziel, die gemeinsamen Interessen der Mitgliederkantone besser zu koordinieren, um die Qualität seines Lebens- und Wirtschaftsraums zu stärken und die Zusammenarbeit insbesondere über die Sprachgrenze hinweg zu fördern. Gleichzeitig anerkennt er ausdrücklich die föderalistischen Eigenheiten und Anliegen der Mitgliederkantone. Der EM setzt die

grundsätzlichen Bereiche der Zusammenarbeit regelmässig fest und diskutiert ihre Weiterentwicklung. Letztmals wurden sie im Jahr 2001 in der revidierten Grundsatzerklärung festgelegt. Es sind dies Wirtschaft, Forschung, Bildung und Kultur, Infrastruktur, Gesundheitswesen sowie Umwelt. Gegenstand der Zusammenarbeit sind unter anderem Harmonisierungsvorhaben, die Nutzung von Synergien sowie eine gemeinsame Öffentlichkeitsarbeit. Die konkrete Zusammenarbeit erfolgt jeweils nach dem Prinzip der variablen Geometrie: die Kantone beteiligen sich an denjenigen Projekten, an denen sie besonders interessiert sind.

Die Ziele des EM sind somit breit gefasst. Sie beschränken sich nicht nur auf wirtschaftspolitische Fragen, sondern betreffen die interkantonale Zusammenarbeit generell. Der EM ist also, entgegen einer falsch verstandenen Auffassung, nicht allein ein Vehikel für die kantonsübergreifende Zusammenarbeit im Bereich Wirtschaftspolitik bzw. Wirtschaftsförderung. Gerade in letzterem Bereich ergeben sich naturgemäss auch Konkurrenzsituationen zwischen den Mitgliederkantonen.

Die Mitarbeit des Kantons Solothurn im EM muss daher aus einer Gesamtopitik heraus beurteilt werden. Der EM ist zudem nur ein Element der interkantonalen Zusammenarbeit. Diese beginnt naturgemäss mit den geografischen Nachbarn, d.h. auf regionaler Ebene (z.B. Wirtschaftsraum Biel Seeland, WBS und virtuelle Stadt). Einen hohen Stellenwert haben auch die Beziehungen zur Regio Basiliensis RB und zur Oberrheinkonferenz ORK, zur Plattform Aargau – Solothurn PASO und zur Greater Zürich Area GZA, Zusammenarbeitsformen auf nationaler Ebene (Swiss Technology Award, Design Preis Schweiz, u.a.m.), die Zusammenarbeit im Rahmen der gesamtschweizerischen Regierungskonferenzen, der Nordwestschweizer Regierungskonferenz und der nordwestschweizerischen Direktorenkonferenzen.

Die breit gefasste Zielsetzung des EM führt zwangsläufig dazu, dass er viele sogenannte indirekte Erfolge verbuchen kann, welche sich nicht auf Franken und Rappen genau bemessen lassen. Insgesamt darf gesagt werden, dass der EM mit relativ wenig zur Verfügung stehenden Mitteln bis heute relativ viel erreicht hat.

3.2 Frage 1

Durch den EM initiiert beziehungsweise massgeblich unterstützt wurden in den vergangenen Jahren unter anderem folgende Projekte:

- GELAN: Unter diesem Titel betreiben die Kantone Bern, Fribourg und Solothurn eine umfassende Informatiklösung für die Erhebung und Bearbeitung von Agrardaten und für Auszahlung der Direktzahlungen in der Landwirtschaft. Dem Kanton Solothurn steht mit GELAN ein umfassendes Agrardatensystem zur Verfügung, welches die administrativen Arbeiten im Bereich Direktzahlungen stark vereinfacht und verbilligt. Der Systembetrieb wird durch den Kanton Bern sichergestellt und entlastet damit das Amt für Informatik und Organisation AIO. Dank GELAN resultierte und resultiert eine massive Verbesserung der Kundenfreundlichkeit und der Qualität im Vollzug.
- Enge Zusammenarbeit mit den Kantonen Bern und Fribourg bezüglich Vollzug der Agrargesetzgebung.
- Vereinheitlichung des öffentlichen Beschaffungswesen: Basierend auf den Arbeiten einer Projektgruppe des EM wurde die gesamtschweizerische Internetseite für öffentliche Beschaffungen, www.simap.ch, geschaffen. Diese ist seit Ende 2002 online und wurde von den meisten Kantonen übernommen.
- Netzwerk der Zulieferer für die industrielle Produktion: In Zusammenarbeit mit der Innovationsberatungsstelle der Solothurner Handelskammer IBS wurden die Zulieferangebote unter www.swiss-contractor.ch vernetzt. Dadurch besteht die Möglichkeit, die Marketinganstrengungen für Zulieferer

der Regionen und der Kantone zu bündeln, wo sinnvoll zusammenzuführen und gemeinsam aufzutreten. Überdies wurde ein Kompetenznetz für Klein- und Mittelbetriebe geschaffen, welches einen Überblick über öffentliche und halböffentliche Beratungsdienstleistungen verschafft. Managementweiterbildungsangebote: Eine umfassende Darstellung der Weiterbildungsangebote im Managementbereich, welche von den Universitäten, Fachhochschulen und privaten Bildungsinstitutionen im EM angeboten werden, ist sowohl als Broschüre wie auch auf dem Internet erhältlich.

- Harmonisierung Baupolizeirecht: Der Regelungsvorschlag des EM wurde in der Zwischenzeit vom Bund aufgenommen.
- Verwaltungsvereinbarung über reglementierte berufliche Tätigkeiten: Sie vereinfacht es den Personen, die eine reglementierte Tätigkeit ausüben, ihre berufliche Tätigkeit von einem in einen anderen Kanton zu verlegen oder im gesamten Gebiet des EM auszuüben.
- Weitere Projekte, die auch dank der Arbeit des EM realisiert werden konnten, sind die Expo.02 im Raum Jurasüdfuss, von welcher auch Solothurner Unternehmen mit diversen Aufträgen profitierten, der Bau der Lötschbergachse der NEAT und die Berner S-Bahn, welche sich über fünf Kantone erstreckt. Die Richtplanung und der finanzielle Bedarf für den Unterhalt und den Ausbau des Hauptstrassennetzes sowie die Szenarien und Angebotsvorstellungen des öffentlichen Verkehrs mit Blick auf Bahn 2000 1.Etappe (Fahrplanwechsel Ende 2004) und 2.Etappe (Zeithorizont bis 2020) wurden ebenfalls gemeinsam im EM erarbeitet.
- Speziell zu erwähnen im Bereich des öffentlichen Verkehrs ist der Einsatz des EM für eine optimale Anbindung an das europäische Hochgeschwindigkeitsnetz:
 - Der Einsatz für die TGV-Linien durch den Jura nach Paris
 - Bessere Verbindungen aus dem Mittelland über Genf nach Südfrankreich und Spanien.
 - Bestrebungen für die Wiedereröffnung der Linie Biel - Grenchen (Solothurn) - Belfort.
 - Verbesserungen auf der Jurasüdfusslinie.
- Eines der beiden Flugzeuge der Firma Intersky, welche gegenwärtig zur Hauptsache dafür verantwortlich ist, dass der EM via Flughafen Bern-Belp aus weiterhin durch Direktflüge mit wichtigen europäischen Hauptstädten (Berlin, Paris, Wien) verbunden ist, trägt, als Anerkennung des EM für den Einsatz zugunsten guter Flugverbindungen, den Namen „Espace Mittelland“.
- Neben der Weiterführung und Erweiterung der laufenden Projekte sind als neue Projekte insbesondere die Schaffung eines Tarifverbundes im EM, ein gemeinsames Pilotprojekt zur Abwicklung von Schwertransporten auf dem Strassennetz der Mitgliederkantone und die Erarbeitung von Massnahmenplänen in den Bereichen Wirtschaft, Forschung, Bildung und Kultur sowie Infrastruktur zu erwähnen. Letztere werden künftig die Grundlage für detaillierte jährliche Arbeitsprogramme in diesen Bereichen bilden.

3.3 Frage 2

Die wirtschaftlichen Beziehungen und die wirtschaftliche Zusammenarbeit des Kantons Solothurn mit einem Nicht-EM-Kanton bewegen sich auf bilateraler Ebene und betreffen häufig den sogenannten „Kleinen Grenzverkehr“. Dies gilt zwar in Einzelfällen auch bezüglich des EM. Dieser will jedoch vorab seinen Perimeter, d.h. einen grösseren Raum entwickeln. Dadurch ergeben sich zwangsläufig Unterschiede in den wirtschaftlichen Beziehungen und in der wirtschaftlichen Zusammenarbeit Kt. Solothurn/EM-Kantone versus Kt. Solothurn/Nicht-EM-Kanton.

3.4 Frage 3

Über die bereits erwähnte Schaffung eines Netzwerks der Zulieferer für die industrielle Produktion hinaus arbeitet die Arbeitsgruppe Wirtschaft an verschiedenen anderen Projekten unter dem Stichwort

"Vernetzung": Insbesondere geht es darum, die verschiedenen zum Teil sehr lokalen oder kantonalen Clusteransätze zu vernetzen und den Wissenstransfer über die Kantonsgrenzen hinaus zu fördern.

Im August 2001 wurde zudem der Förderverein EM gegründet. Ihm gehören die Sozialpartner sowie weitere interessierte Kreise aus Handel, Industrie und Gewerbe an, die im Gebiet des EM tätig sind. Der Verein kann wichtige Impulse für die Verbesserung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen im EM geben. Er stellt auch das Instrument dar, um den EM und dessen Anliegen einer breiteren Bevölkerung ins Bewusstsein zu rufen.

3.5 Frage 4

Auf Grund obiger Ausführungen besteht für uns kein Anlass, die bestehende und breit abgestützte Zusammenarbeit im EM in Frage zu stellen. Die Frage lässt sich somit mit Ja beantworten.

3.6 Frage 5

Das Budget des EM ist aufgeteilt in ein Infrastrukturbudget (2003 und 2004 je 398'000 Franken) und ein Projektbudget mit einem Kostendach (2003 und 2004 je 370'000 Franken). Der Anteil des Kantons Solothurn am Infrastrukturbudget beläuft sich auf 9,5% oder 37'810 Franken. Gleiches gilt für das Projektbudget, d.h. beteiligt sich der Kanton an allen Projekten einer Budgetperiode zahlt er (für 2003 und 2004) ebenfalls 9,5% von 370'000 Franken oder 35'150 Franken pro Jahr. Je nach Beteiligung des Kantons an den verschiedenen Projekten ergibt sich der effektiv zu zahlende Betrag. Als EM-Projekte gelten übrigens nur solche, bei denen mindestens drei Kantone mittun, wovon mindestens ein Kanton einer anderen Sprachgruppe angehören muss.



Dr. Konrad Schwaller
Staatschreiber

Verteiler

Regierungsrat
Volkswirtschaftsdepartement (3, vö)
Volkswirtschaftsdepartement, Departementssekretär
Parlamentsdienste
Traktandenliste Kantonsrat